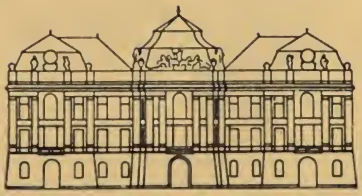
CHRISTLICHE HAUSSORDNUNG VND VNDERRICHTUNG ZU...

Johannes-Franciscus episcopus Vercellarum...

Digitized by Google

MENTEM ALIT ET EXCOLIT



K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

18.Z.20

18. H. 20

Christliche

Haußord-

nung vnd Vnder-

richtung zur Gottß-

forcht.

Allen frommen Chri-

sten welches Stands sie seyen/

zu einem Gottseligen Wandel

vast nützlich zu lesen.

Vnd neuwlich durch den Ehr-

würdigen vnnd Wolgelehrten Herren

Sebastian Vverro, Pfarrherrn zu

Freyburg in Vchtlandt/ auß dem

Italienischen ins Teutsch

gegeben.

Getruckt zu Freyburg in

Vchtlandt/ bey Abraham

Gemperlin/ 1585.

BIBLIOTHECA PALAT.
VINDOBONENSIS.

KAISERLICHE KOENIGLICHE
WIEN
HOFBIBLIOTHEK

Dem Edlen/ Ehrnvesten/ Fromen/ Fürnemmen/ Fürsichtigen vnd Wolweysen Herren/ Herren Christoffeln Reyffen/ deß täglichen Raths zu Freyburg in Vchtlandt/ seinem vil Ehrenden/ Gebietenden Herren/ Wüntschet Abraham Gemperlin Buchtrucker/ Glück vnd Heyl/ sampt vnderthäniger Erbietung seiner gutwilligen Diensten/ rc.

EDler/ Ehrnvester/ Weyser/ rc. Herr/ Es kan E. Ehrnvesten/ Weyßheit nicht vnbewußt seyn/ die gemeyne Regel/ bey allen *Philosophis* gemeynlich beschlossen/

allerley verwaltende Personen belangendt/daß ein jeder so ein guter *Oeconomus* oder Haußvatter seyn will/ zuvor ein guter *Ethicus* sey/das ist/daß er sich selbs zuvor in guter Sitten vnnd Tugendē übung/ sampt verhütung der Lasteren zuverhalten wisse. Gleicherweyß auch/wañ einer zu Verwaltung deß gemeynen Nutzens angestellt vnd gebraucht würd/ solt er auch zuvor ein guten Haußhalter zuvertrettē wissen/ dermassen daß allzeyt/ wo einer zu hōherem gefürdert würde/ er zuvor das minder wol versorgen köndte.

Welches zwar alles/ ob wol die alten Heydnischen *Philosophi* es nach anleytung der Vernunfft/ so vil dieselb allein nach menschlichem Verstandt von aussen erzeigen köndte/verstanden haben/

haben/wir Christen auch in vnserem Christlichen standt annemmen vnnd gelten lassen sollen/ aber vil in höherm Grad der Tugenden/als nur sovil die äusserliche Fromb vnnd Erbarkeit belangt/Dann auß Christi Lehr vnnd vnserem Christlichen Beruff/ wir nit allein wie sich ein jeder von aussen gegen den Leuthen Erbarlich halten/sonder auch darzu wie er von gantzem Hertzen sich zu Gott bekehren/ jhme von jnnen vnd aussen dienen/auch von dessen wegen sich gegen seinem Nechsten mit auffrechter Conscientz vñ Gewissen verhalten/ jha Freunden vnnd Feinden alles guts vñ args nichts auß wahrem Hertzen erzeigen soll/nicht allein (sprich ich) wir vnderwisen werden/sondern auch durch Gottes Hilff

vnd Gnad beholffen/mit zeitlicher vnd ewiger Belohnung vnd Straff/ vom bösen zu dem guten gereitzt vnnd zum theyl getriben werden / Dessen dann wann vnnd wo wir einen satten / heytern doch fein kurtzen Bericht haben mögen/wir denselben billich mit grosser Begierde empfahen sollen / dann daß das ein grössere Kunst vnd Gnad Gottes sey / hat der H. Prophet Dauid hoch gepriſen / als er sagt: *Qui annunciat Verbum ſuum Iacob, juſtitias & judicia ſua Iſraël, non fecit taliter omni nationi, &c.* Derhalben nun / dieweyl ein gar Christlichs Büchlin (so der Ehrwürdig/Wolgelehrt Herr Sebastian Werro / seinen Pfarrkindern allein schrifftlich außzutheylen/auß Italianischem Welsch in vnser gemeyne

Teutsche

Teutsche Sprach gewendt) Christliche Haußhaltung genandt/ mir neuwlich zu handen worden / darinn fein kurtz / aber darneben gar heyter vnnd richtig/ wie ein Catholischer Christ sich seiner Person halben recht zuverhalten / darbey auch ein gut Christliches Haußregiment wol anzustellen vnd zu halten (darauß er sich auch desto füglicher in deß gemeynen Nutzes verwaltung richten kan) erlehrnen mag vnnd soll/ fürgeschrieben wirt / hat mich (zu sampt anderen verständigen guten Freunden) gut vnnd nützlich auch deß Kostens wol werth zuseyn gedeucht/ daß es durch offenen Truck weyter außgebreytet würde / der Hoffnung (laut deß gemeynen Sprichworts) daß das gut Werck / jhe gemeyner jhe

besser seyn werde. Ich derhalben mich entschlossen / dasselb in eignem Kosten vnd Verlegung durch den Truck / als für die erste Frucht vnser Catholischen Freyburgischer Truckerey außzugebē / Dasselb aber ohn sonderbare Schützung eines guten Herrn vnd Freünds nicht wol geschehen mögen noch sollen / dabey ich mich doch deßhalbē nicht lang zubedencken bedörffen / dann daß ich eben vor andern E. E. W. (daß dieselb nach gewohnter vnd bißher gegen mir geneigter Gutwilligkeit / diſe meine kleinfüge Dedication vnnd Vbergebnuß / sampt der geringen Gab günstiglich auff vnnd annemmen wölt) zu erbetten / vorauß hab erkiesen sollen / Vnnd das auß wichtigen Vrsachen / daß eben zuvorauß dieselbig E. E. W.

(sampt

(sampt zwar auch deren liebē Schwagern dem Ehrnvesten/Fromēn/Fürnemmen/Fürsichtigen vnnd Weysen Herrn Seckelmeistern Martin Gottrauwern/meinem gantz günstigē Ehrenden gebietenden Herren) mir gar grosse vnnd vilfaltige gutthaten bewisen/mir in meinem Anligen/auch gegen meinen Gnädigen Hochehrenden Herren vnnd Obern allhie/so sehr beholffen vnnd befürderlich gewesen/zu dem auch noch in zufallender billicher anforderung beholffen zuseyn/vnd bey jhrem guten vermögen/auch einen geneigten willen zuhaben/sich erbotten. Darüber ich dann auch mein pflicht vnnd schuldigen Danck erkennende/daß wo ich schon die vilfältige Gutthaten nicht vergleichen köndte/jedoch

auffs wenigst meiner schuldigē Danck barkeit erkandtnuß zu erzeigen / mich bey erster gelegenheit befleissen solte / hab ich E. E. W. als ein sondern Patronen zu diesem Büchlin billich vor andern erwehlen / vnnd jhme das mit vnderthänigkeit zuschreiben sollen.

Verhoffentlich E. E. W. werde diß desto günstiger annemmen / dieweil es derselbigen auch neben anderen vorab gar wol befügt / auß Vrsach / daß dieselb (vber die tägliche deß Gerichts vnd Raths Verwaltung / Jro von vnsern Gnädigen Herren vnnd Obern auffgelegt) auch gar grosse Haußhaltungen bey deß gemeinen Nutzes versehung zuversorgen / versehen vnnd zu regieren / theils auß deren Ehrender vnd Seliger Gedechtnuß Vorfahren vber-

vbergelassenen Gütern entpfangen/ theils seidther auch glücklicher zunemmung durch Göttlichen Segen/ von Gott zu Statt vnd Landt bekommen/ Als da Gott der Herr E. E. W. allhie zu hauß (vber die Kindle so er vnmündig zu seinen Gnaden berüfft) noch in jrem besten blüenden Alter siben lebendiger Söhn/ sampt zweyen Töchtern gegeben vnnd erhalten) die wölle auch vber desselbigen gütigen Gottes Segen in allzeit wehrender Gesundtheit vnd Wolfahrt Leibs vnnd der Seelen zu sampt Vatter vnnd Mutter biß ins vierdte Geschlecht vnd darüber behalten/ neben auch jhres gantz herrlichen Geschlechts an Blutßfreund vnnd Schwagerschafft fürtrefflichen zunemmen.

So

So hat demnach ebē diſelb E. E. W. auſſerhalb der Statt auch groſſe vnnd vilfältige Haußhaltungen in eigener Poſſeßion zuverſehen vnd zu regieren/ (als in jhren freyen Herꝛligkeiten zu *Lentenachen, Mides, Tornier, Es crets*, vnd andern mehr Orten) darüber ſie dann auch eben von derſelben Benedeyung Gottes gleicher maſſen den Verſtand vnd gantz Chriſtlichen guten Willen vnd Eyffer entpfangen alle dieſelbigen Haußhaltungen ſampt auch dem gemeinen Nutz (ſo vil an derſelbigen E. E. W. belangt vnd gelegen) beſten fleiß vñ vermögens in Chriſtlichē Catholiſchē Gottſeligē Weſen ſo vil jñer möglich zubefürdern vnd zu erhalten/ Zu welchē dann allem/ diß klein Büchlin gar nützlich/vnd als ein Memorial

auch

auch gar fügliche Richtschnur dienen kan/ Deßhalben ich nun dasselb Büchlein/ sampt mir vnd den meinen in E. günstigen Schirm befilch/ auch Gott deß Allmächtigen Gnad vnnd Hilff sampt seiner hochbegnadeten Mutter vnd deß gantzen Himmlischen Heers Fürbitt/ anruffe vnnd bitte/ daß sie E. E. W. vnnd dero Haußhaltung in glücklicher Wolfahrt erhalten/ vnnd mit allerley Gütern Leibs vñ der Seelen vberschütten wölle. Datum Freyburg in Vchtlandt/ 1585.

E. E. W.

Dienstwilliger

Abraham Gemperlin
Buchtrucker.

Sebastian Werro wünschet dem Günstigen Leser/ Gnad vnd Heyl.

VNder vilen Herrlichen vnnd Nützlichen Büchern/ Günstiger lieber Leser/ so dir zu einem Christlichen Wandel dienstlich/ zu Hauß kauffest/ wirst du dich diß kleinen Haußzedels zu zeyten auch gebrauchen mögen/vnd gleichsam gedencken/ wie du in deinem Hauß etlich köstliche Geschirr hast/ darneben auch andere höltzene vnnd jrdene/so werde dir diß Büchlin neben andern hochwichtigern auch angenem seyn könden/ Besonder dieweyl es neuw vnd erstlich von dem Italienischen zu Teutsch in Truck geben worden/Dann als der Hochwirdige Bischoff von Verzell/ Ioannes Franciscus Bäpstlicher Heiligkeit Legat/ vns etliche Kirchischen Ordnungen verlassen/mit hindenangehenckter frömder Sprach Memorial/ gegenwertiger nutzlicher Lehrstucken/

cken/hat es sich gezimmen wöllen/ sie in gemeiner Sprach dir auch mit zutheylen / dich derselben in der Haußhaltung vnd allem Wandel deines Lebens zu behelffen/Würdest dich dardurch auch erinnern mögen der Gottßforcht/ vnd lehrnē wie in der Haußhaltung die Gedancken nicht allein auff zeitliche Sorg / sondern auch auff andere Christliche übungen gerichtet/ wie das Gemüt nicht mit Sorgfältigkeit dieses Lebens beladen vnd beschwärdt / sondern das Reich Gottes von ersten besucht soll werden/ wie dann solches von den lieben Altvättern vnd ersten Christen fleißig beschehen / so sich die Haußsorg nichts haben irren lassen/dem Ewigen Gnadenreichen Gott / mit embsiger Andacht zudienen / vnd jhr Haußgesindt zu seliger Zucht anzuführen/wol wissende/ daß der Heilige Paulus saget: So jemandt der seynen / sonderlich seyner Haußgenossen / nicht Sorg trägt oder sie jhme laßt angelegen seyn / der habe den Glauben verläugnet / vnnd sey ärger dann ein Vngläubiger / 1. Timoth. 5. Derhalben dann

auch

auch allen vnd jeden Christen gebüren wölle/ diese erste ernentes Apostels Regel zuhalten/ jhr Esset oder Trincket/ oder was jhr thut/ das thut zu Gottes Ehre/ 1. Corinth. 10. Demselbigen gütigen Gott hiermit bevohlen/ Geben zu Freyburg in der Eydtgnoschafft/

1585.

Der

Der Erste Theyl/
Christlicher Hauß-Ordnung.

Sonderlich für allerley Hauß Vätter vnd Mütter/ wie sie sich gegen jhrem Haußgesindt halten sollen.

IN jedlicher Haußvatter/ Mutter/ vnnd wer sonst ein Haußbefelch hat/ soll zu jeder zeyt in guter Gedächtnuß haben/ daß schwere Beyspil vnnd Exempel Heli deß alten Richters in Israel/ welcher ob er gleichwol seyne Sön eben vnderwise/ vnd zu offtermahlen beschalte/ als er ein hoch be-

dauren vnd mißfallen ab jhrem verwegenen Leben vnd Wandel hette/ sie aber mit gebürendem Ernst nicht straffet/ vnd wie sich dann wol geziemet hätte/ nicht verschaffet daß sie mit der that sich am Leben besserten von Gott auff das strängst gestrafft ist worden/ in massen/ daß eines Tags dieser Vnfal mit einandern sich hat zugetragen/ daß erstlich das Kriegßheer Jsrahels erschlagen warde/ die Arch Gottes von den Vnglaubigen auffgefangen/ seyne beide Sön entleibet/ sein Schnur durch die Geburt genötiget vnnd gestorben/ vnnd er zu ruck vom Stül das Genick entzwey gefallen/ vnd also jämmerlich gestorben/ ohn einige Hoffnung mehr/ sein Geschlecht in das künfftig zumehren.

Dar-

Darmit nun der Haußvatter ein solche schwere Straff vermeyde/ soll er fleyß ankehren recht zuleben/ vnd die seynen in Christlichem Wandel zu vnderweysen/ vnd derhalben in beywesen deß gantzen Haußgesindts diese trewhertzige Ermanungen offt oder alle Monat einmahl verschaffen zulesen.

Wie vil Diener/ vnnd welches Wesens sie zur Haußhaltung angedinget sollen werden.

DEr Haußvatter oder Regierer der Haußhaltung/ bestelle allein sovil Diener vnd Gesinds als er gebrauchen/ vnd mit seynem

nem Jnkommen oder Gütern leichtlich erhalten mag/ darmit er nicht in Geldtschulden gerathe/ noch gezwungen werde jnen jhren verdienten Lohn auffzuhalten.

Er soll sich auch wol fürsehen/ daß er nicht etwan Gottßlästerer/ Hürer/ Vnverschämbte oder Liederliche Leut noch andere so mit Lastern oder bösem Argwohn behafftet sindt/ in seyn Haußgesindt auffnemme.

Vom Auffsehen vnd Sorgfältigkeit.

MIt sonderer Sorg/ soll der Haußvatter weyter vber alle ein fleyßigs auffsehen haben/ vnnd erfahren was ein jeder im Hauß oder

oder dauſſen ſchaffe / vnnd eben war nemmen alles jhres Handels / Wandels vnd Anſchlags.

Darzu jhm dann auch vil würde dienen / ſo er etwann ein vertraute Perſon in dem Hauß / oder wo deß Hauß-Geſind kleiner zahl iſt / auß der Nachbaurſchafft beſtelte / welche die Sitten ſo ein jeder an jhm hätte / heimlicher weyß auffmerckte / ſo fern diß allein auß lauterer Liebe vnd Eyffer der Ehr Gottes geſchehe / Vnd daß dieſelbige Perſon alßdann jhme ſolche vermerckte vnordnung vnd Gefahr der Seelen anzeigte vnd widerbrächte.

Wie ein Haußvatter die seynen straffen soll.

SO etwann von jhnen ein Klag fürkompt/ soll er nicht zu leicht färtig alles glauben/ was jhme zu ohren getragen wirdt/ sondern erstlich die Sach wol erforschen/ die Warheit gründlich zubefinden.

Wann aber etliche/ nach dem sie wichtiger Sachen halb offt ermahnet worden/ sich nicht bessern würden/ wo sie Knecht sindt oder dergleichen/ sollen sie auß dem Hauß verwisen/ wo es aber Kinder sindt/ sollen sie gezüchtiget werden/ Soll also jhnen keine Gottßlästerung/ Dieb stal/ Vnkeuschheit/ oder ander vnverschämbt Leben vnd böse Sitten vertragen.

Er soll

Er soll auch niemandt in dem Hauß gedulden so zu Oesterlicher zeyt nicht habe seine Sünde gebeichtet vnnd gebüsset / oder den Heiligsten Fronleichnam Christi nicht entpfangē / der auch seinen Catechißmum nicht wisse / oder auff das wenigst das Vatter Vnser / den Englischen Gruß / den Christlichen Glauben vnnd die zehen Gebott deß Gesatzes Gottes nicht gelehrnet hätt / noch lehrnen wolte.

Wie er die seinen im Hauß bewahren soll.

Er verschaffe weyters / daß seine Kinder / auch seine Knecht vnd Mägdt in solcher gestalt jhr Ligerstatt abgetheilt vñ abgesündert haben /

ben/ daß kein Gefahr einiges übels gestattet werde/ vnnd also durch sein Fürsehung/ ein jeder sein Schlaffbett habe.

Da beyde Vatter vnnd Mutter beysammen ruhen/ sollen weder Sön noch Töchter im selbigen Beth/ oder aber auch nicht in derselben Schlaff-Kammer/ sondern in einem andern vertrauwten vnd sovil möglich ist/ abgesönderten Orth gehalten werden.

Weyters gebe er achtung/ daß nit im Hauß schädliche Bücher/ oder schampare Gemähl befunden/ auch nicht vppige Lieder gesungen werden/ sondern verschaffe vil mehr/ daß allda Geistliche vnd Christliche Ding gehalten/ auch Lobgesäng/ vnnd was zur Andacht dienet gesungen werde.

Es

Es wirdt jhm auch wol zustehen/ daß Hauß drey oder viermal durchs Jar/ mit sampt den Kammern vnnd Kisten deß Gesindts/ vngewarneter weyß durch zusuchen/ darmit er alle schädliche Vppigkeit abschaffe.

Er meine auch war/ daß niemand seines Gesinds im Hauß oder daussen sich böser Gesellschafft annemme/ sondern daß sie allen Anlaß vnd Vrsach der Sünde vermeydendt/ dem Müssiggang sich nicht ergebendt/ sondern guten vnd ehrlichen Geschäfften obligendt.

Vber daß auch verschaffe er/ daß seine Haußgenossen nit ohne Vrsach auff der Gassen hin vnnd här vmbschweyffen vñ lauffen/ sonder ruhwig bey dem Hauß bleyben/ ein jeder sei-

nen Haußgeschäfften/hierneben auch heiligen Wercken oblige / vnnd Gottseligen übungen nachkomme.

Von Außspändung deß Eynkommens.

ES soll sich ein Hauß Vatter eben hüten/daß er nicht vber die massen an Hünd vnd Pfärden zuerhalten anwende / was sonst vielen armen Christen zu auffenthalt jhres Lebens dienen möchte / vnnd gleicher gestalt hüte er sich vor allem andern vnnützen vñ vberflüßigen außgeben/ betrachtende/daß er deß Guts so jhme Gott hat geben/ mehr ein Schaffner dann ein Herr ist / deßhalb vmb alles Gott Rechnung zuhalten schuldig seye. Daß

Daß lieb Allmusen theyle er williglich vnnd reichlich auß / vnnd lehre auch seine Kinder von Jugendt an / daß sie sich zum Allmusen geben gewöhnendt.

Wie sich ein Hauß-Vatter gegen seinem Gesindt halten soll.

ER / gebrauche sich aller Liebe vnnd Bescheidenheit gegen seinem gantzen Haußgesindt / daß sie von jhme vnd von andern wol vnd mit Liebe gehalten werden / dermassen daß sie in keiner Sach verkürtzet werden / fürnemlich wann sie zu gebürlicher zeyt jhren verdienten Lohn eynnemmen vnd beziehen sollen.

Er soll kein Schmächwort weder gegen den Kinden noch einigen andern Personen außreden / derhalben wo jhme auch etwas wieder seinen willen so wol daheim als daussen wiederfahret / soll er den Zorn im Zaum zuhalten sich befleissen.

So jemandt der seinen in Kranckheit gefallen ist/ soll er jn offt besuchen vnnd zur besserung seines Lebens ermahnen / darzu auch in weyß vñ weg anhalten/ daß er innerthalb drey Tagen mit wahrer Reuw seine Sünde beichte / vnnd solches dem LeibArtzet zuthun verheisse.

Wende auch allen fleyß an / daß seinen Krancken mit aller Liebe auffgewartet / vnnd mit Artzneyen sampt andern zu jhr Kranckheit nothwendi-

gen

gen dingen treulich gepfleget werde. Soll sie derhalben nicht alßbaldt zum Hauß hinauß / oder in Spittal weysen / sintemahl sie jhme gedienet haben bey jhrer Gesundtheit.

Von beförderung deß Hauß Friedens vnd Einigkeit.

ER soll sich fürsehen / daß Friedt vnd Ruhe im Hauß erhalten / vnd zwischen allen Brüderliche Liebe befunden werde / So soll er sich auch gegen allen mit gleichförmiger Gedult wissen zuhalten.

Er soll auch nicht gestatten / daß sein Hauß Gesindt jemandt mit Vnwill beleydige / noch gegen jemandt in

Vneinigkeit verharre/ auch kein Haß vnd Grollen trage/ sondern wo etwañ ein Zwytracht entsprungen/ daß sich dann die Klagbarn alßbaldt mit einander versöhnen/ es sey im Hauß oder daussen.

Er ermahne sie offt/ denen so sie mit Worten oder Wercken beleydiget haben zuverzeyhen/ vnnd nicht zuviel auff die Weltliche Weyß oder Ehr zu tringen.

Wie das Haußgesinde mit Exempel vnd guter Lehr zu vnterweysen seye.

MIt Worten vnd Wercken soll er allen den seinẽ ein gut Beyspil vnd Exempel fürbilden/ vnd

vnd wol verhüten/ daß er in jhr gegenwärtigkeit nichts rede noch handle/ was sich nit gebürt/ darmit sie nit Vrsach schöpffen auch dergleichē zuthun.

Ohn vnderlaß soll er sie Christlich ermahnen vñ vnderrichten/ vnd ob sie gleichwol darab betrübt würden/ oder anders darauß entstehen solte/ soll er dannocht nicht vnderlassen jhnen die Warheit anzuzeigen.

Sonderlich soll er sie offtermahls lehren/ wie es jhnen nicht gebürt jemandts zu betriegen/ noch etwas das jhnen nicht zugehört von andern zunemmen/ Item daß sie nicht als viel bauwen auff den äusserlichen Adel/ansehen vnd gewaldt/als auff Christliche Tugendt/vnd ein frommes Leben.

Item/ daß sie meyden den Vberfluß

fluß zeytlicher Dingen / vnnd viel ehe das Zeytliche verachten / als daß sie es lieb vnd in grossem werth halten.

Wann er von der Predig kompt/ oder etwas Geistlichs gelesen hat / so vnterweyse er die seinen / vnnd komme dem nach / was er zur selben stundt hat gelehrnet vnd verstanden/so zur Zucht sampt Christlichem Gebrauch mag dienen.

Von Gottseliger Vbung vnd Christlichen Andacht.

Alle gute Gebräuch der H. Catholischen Kirchē/soll er mit Gottsforcht vnd Andacht halten / vnd achtung geben / daß in seinem Hauß keine vbersehen werde. Sei-

Seinen Kindern soll er kein Heydnischen Namen auffsetzen/ sondern der lieben bekandten Heiligen/ darmit sie an jhnen sondere Fürbitter haben/ vnd von jhnen ein Exempel nemmen/ im Leben jhnen nachzuvolgen.

Gebe auch achtung/ daß alle Superstition vnnd Aberglauben im Hauß außgereuttet werden/ vnd daß ein jeder in allem Anligen sich zu Gott dem Allmächtigen kehre/ seyn vertrauwen auff jhn allein/ auff das Fürbitt seiner Heiligen setze.

Daß auch weyter alles sein Gesind so baldt es möglich ist/ zum H. Sacrament der Firmung beleytet werde.

Zugleich auch wie sich nicht gebürt die Söhn oder Töchter mit trauworten in einigen Ordens Standt zu zwin

gen / also soll er sie auch nicht verhindern noch jhnen widerreden in den Geistlichen Standt zutretten / wo jhr Will vnd Lust dahin geneigt wäre.

Er verschaffe auch weyters/daß die Kinder alle Tag das Ampt der Heiligen Meß anhören / wo es möglich ist/ daß vberig Gesind aber auff das wenigest an allen Festägen.

Item / daß sie an Festägen nicht müssig gangen/oder hin vnd här vmb schweiffen / sonder die zeyt desselben Feyertags nützlich vnnd Göttlich anwenden.

Er soll auch daß Haußvolck etwann mit einandern zumahl / etwann aber nur eines theyls mit sich zur Vesper zeyt vnd zun Göttlichen Emptern führē/deßgleichen offt zum Ablaß/ zu-

zeyten

zeyten auch in den Spittal / mit sich nemmen / die Krancken vnnd Armen zubesuchen / vnnd zu andern / solchen gleichförmigen Geschäfften.

Er soll sie weyter anführen zu gemeynen offentlichen Versamblungen / insonderheit zu Emptern hoher Festägen / zun Procesionen / Predigen vnd andern Kirchen Gebett.

Alle Festtäg beleyte er das gantze Haußgesindt zur Lehr deß Catechißmi / oder verschaffe es darzu zuführen / sintemahl aber vonnöten ist einen zur Hüt deß Hauses zulassen / schicke er es also an / daß welcher einmahl daheim gebliben / das ander mahl auch zum Catechißmo komme / darmit sie in den selben Christlichen Lehrstucken / so am meyste vönötē / alle vnterichtet werdē.

Er soll

Er soll bey jhmen/ so das Alter haben sich zur Beicht vnnd Communion zuschicken anhalten / daß sie von der Beicht vnnd von dem Allerheiligsten Leib vnd Blut Christi wol vnd bey guter zeyt vnterrichtet werden / derhalben welche das fähig sindt/ diese Geistliche Hilff vnnd jhr ewiges Heyl nicht versaumen / noch gäntzlich auffschieben sollen.

Auff diese weyß nun/ sollen sie sich demnach zu diesen beyden Heiligē Sacramenten offt vnd dick im Jahr verfügen/ sonderlich an den hohē Festtägen/ wäre auch nützlich / daß das gantze Hauß Gesindt offt mit einandern zumahl/ vñ solches in der eygenen Pfarr-Kirchen/ zu der Heiligen Communion käme.

Sie

Sie sollen ferner ermahnet werden / daß sie jhnen allesampt allein einen Beicht Vatter erwehlen / oder am wenigsten bewehrte vnnd genugsame Beicht Vätter / darmit sie desto besser auff den Weg Gottes mögen angefüret werden.

Die Fasttägen / es seye die viertzigtägige Fasten / Fronfastē / Feyerabend / so von der Heiligen Kirchen gebotten sindt / oder andere so auß Andacht fürgenommen worden / oder nach Lands-Art bräuchlich sindt / sollen sie in alle Weyß vnd Weg fleyßig halten.

In dem Gebett sollen sie allesampt wol vnterwiesen seyn / daß Morgē vnd Abendt Gebett auch andächtig vollbringē / fürnemlich aber wañ es schlaffens zeyt ist / sollen sie fleißig jhre Gewissen

wissen oder Conscientz erforschen vnd examinieren/ vnd alles was desselben Tags guts vnnd böses gehandlet oder geredt ist worden/ oder in Gedancken kommen/ wol erwegen/ vnnd als dann vmb das gethane gut/ Gott den Herrn loben/ vñ die begangene Sünde aber/ Gnad vnnd verzeyhung erbetten/ vnd also hinfürter sich besser wissen zuhalten.

Würde sich derhalben gezimen/ Morgendts vnd Abends/ oder am wenigsten deß Abends wañ man die Glocken höret leuten/ daß gantze Haußgesindt in der Kirchen oder im Hauß vor einer Heiligen Bildnuß zuversamlen/ allda in wahrer Andacht mit einander einhelliglich zubetten.

Zu solchem Werck wäre gut ein son-

sonders Orth zum gemeynen Gebett dienstlich vnd von andern Orthen vnderscheiden zuordnen / welches dem gantzen Hauß Volck zu solcher Andacht dienen möchte.

So stünd es auch wol / daß ein jeder Hauß Vatter oder Mutter zum Ende deß Abendt Gebetts / oder doch zuvor vnd ehe man zu Beth gehet / daß gantze Haußgesindt mit Weyhewasser besprengte.

Wann man zu Tisch sitzet / soll er eygentlich selbs / oder durch andere ob Tisch bettē / vñ die Speyß benedeyen / hernach auch gleicher gestalt vmb entpfangene leybliche Auffenthaltung / Danckſagung oder das Gratias sprechen.

So er jemandts hat / als Kinder

oder

oder andere die lesen können / soll er etwañ ein bewerts Geistlich Buch fürnemmen ob Tisch zulesen / wo nicht durchauß / jedoch mehrertheyls der Mahlzeyt.

Am Feyer Abendt der hohen Fest-Tägen / ermahne er daß gantze Hauß-Gesindt wol vnd Christlich zu leben / dasselb volgende Fest auch Gottseliglich zuverzehren / es sey mit entpfahung deß Hochwürdigen Sacraments / mit dem Gebett / mit Predig hören vnnd Christliche Lehr zuergreyffen / Kirchen vnd Gottß-Häuser auß Andacht zubesuchen.

Vnd letztlich / darmit Vatter vnnd Mutter jhrem Ampt besser nachkommen mögen / wirdt es fast nutzen / daß die fürnembsten in den Häusern sich zu zey-

zu zeyten / oder doch ein mal alle Monat bey jhrem Pfarherrn vnd Seelsorger versamlen / da von jhm / vnnd ein jeglicher von dem andern / werden sie alle mehr erkanntnuß erlangen / jhr Gesindt vnd Häuser wol zu regieren / ohne daß vber solches sie durch diß Mittel vil vnd füglich würden handlen mögen / von allem so inn der Pfarr nothwendig wäre / so wol was zur aufferbauwung der äusserlichen als der Geistlichen Kirchen Gottes dienen mag.

Ende deß Ersten Theyls.

Der Ander Theyl/
Christlicher Hauß-Ordnung.

Kurtze vnd Gottselige Erinnerung ein Christlich Leben zuführen/für allerley Stände der Personen dienende.

Jeweyl vnsere Natur durch die Sünde schon verderbt/ von jhr selbs auch so weyt sich zum bösen neygt/ daß wir leichtlich das gut vnterlassen/ versaumen/ vnd zuthun vergessen/ So ist es hoch vonnöten hilff vñ anreitzung zuhaben/ zu einem Christlichen Wandel/ desselben vns stät zuerinnern.

Dar-

Darzu dann dienstlich sein werden etliche Memorial vnd Ermanungen allhie zusamen gelesen / in welchen so sie offt vberlesen werden / ein jedweder als in einem klaren Spiegel ersehen mag / worinn ein Christlich Leben stehe / vnd was einem jeglichen mangelt / oder zuthun will gebüren.

Was ein Christ in gemein thun vnd betrachten soll.

DAs fürnembste welchem ein warer Christ nachstellen / vnd auff welchem er das gröst auff sehen haben soll / ist die Gnade Gottes ohn welche keinem möglich ist einen Christlichen Wandel zuführen.

Zu solcher Gnad wirt der Mensch sehr gefürderet durch die Forcht Gottes/welche der anfang ist vnsers Heyls vnnd alles guts/ wann er nemlich sich verhütet nichts zubegehen / dardurch die reineste Augen Gottes beleydiget möchten werden.

Derhalben soltu allezeyt Gott vor Augen haben/vor welches Angesicht du stehst/ welcher dich auch ohn vnderlaß anschauwet/vnd alle deine Werck auffmercket.

Betrachte offt das Ende/ warumb du erschaffen seyest/nemlich die Himlische Glory zuerlangen/vnnd daß du deßhalben darhin stracks wandlest/ vnd daß alle Creaturen dir darzu dienen sollen.

Gedencke offt an dein letzte Hinfarth/

farth/an das strenge Vrtheil Gottes/ vnnd was weyters dir nach solchem Vrtheil widerfahren werde.

Mit sonderm eyffer fürdere die Ehr Gottes/daß nit allein dich gäntzlich befleyssest seyne heilige Gebott zuhalten/ sondern auch nicht gestattest/ daß von jemand sein heiliger Nam gelästert noch entunehret werde.

Halt in hohen Ehren alles was zur Ehr Gottes dienet/ deßgleichen seyne lieben Heiligē/ weyters alle Geistliche Ordenßständt der Catholischen Kirchen/als deinen Geistlichen Fürständer vnnd Hirten/auch habe jhr Lehre gäntzlich vor Augen.

Habe ein fests vertrauwen zu Gott dem Herren der zu jeder zeyt alles verschaffen wirdt/was dir zum besten erschiessen mag. C iij Kehr

Kehr deine Augen ohne vnderlaß zur Fürsichtigkeit vnnd Verwaltung Gottes vnd wisse / daß nichts ohn seinen Göttlichen Willen geschehe noch widerfahre/darmit er von allem so da geschicht/etwas guts schöpffe.

Gehe offt in dich selbs/ wende fleiß an/dein eigene/schlechte vnd vnwirdige jrrdische Natur zuerkennen/auch alle eytele Ehr/eigen wolgefallen/ vnnd Reputation zufliehen.

Vertrauw nimmer deinem eygenen Verstandt vnd Beduncken / sonder folge mehr anderer gutbeduncken/ mit welchem du dich auch offt berathschlagen solt.

Befleyß dich gegen Gott vmb entpfangene Gnaden danckbar zu seyn/ welches geschehen wirdt / so du seine

Gaben

Gaben bey dir selbs erkennest/ jm danckest/ vnd also lebest/ daß es jm gefalle.

Frage nicht nach/ den Leuten zugefallen/ sonder Gott allein/ vñ schauwe allezeyt mehr was zu seiner Ehr vnnd Dienst mag dienen.

Die Belohnung aller deiner Müh vnd Arbeit erwarte von Christo vnserem Herren dem gerechten Belohner/ nicht von der Welt.

Richte deine Meynung in deinen Händlen vnd Wercken dahin/ daß du nimmer etwas vngebürlichs begerest zuthun/ sondern alles auß der Liebe Gottes geschehe/ auff daß alle deine Werck ein verdienst haben.

Erkenne vnnd gedencke/ daß kein grössere Reichthumb vnnd Schätz/ auch nichts fürtreffentlicher noch nutz-

barlicher seye/als Gott lieben vnnd jm dienen/ vnnd das alles anders hie auff Erden wie der Rauch vnnd Schatten zergehet.

Allen deinen Obern/ als Geistlichen vnd Weltlichen soltu willig vnnd gantz geneigt in billichen Sachen gehorsame leisten/ jhnen wie gleich auch allen andern/ so eines höhern standts sindt/gebürende Ehr beweysen/ jr ansehen wichtig vnd hoch achten.

Sovil an dir gelegen ist/ halte im Hauß Friden vnd Rhů/ vnd lebe mit allen im Friden / du seyest im Ehestandt oder nicht.

Vnterstehe mit Göttlichem beystandt den Zorn im Zaum zuhalten/so sich etwas durch den Tag im Hauß oder daussen zutregt/ vnd verhüte dich

vor

vor schreyen oder fluchen/ auff daß du nicht in grösser vngemach geratheſt.

Gedencke daß dir gezimmet der Haußgenoſſen vnnd Frembden Gebrechen/ Schaden vnd Vnverſtandt/ gleich ſo wol in gedult zuvertragen/ als du begehrſt/ daß dir andere deine mängel vberſehen.

Erinnere dich auch / wie du ein Chriſten Menſch ſeyeſt/ vnnd daß du darumb alle Schmach vnd übel vmb der Liebe Chriſti willen mit gedult ſolt leyden/ jedermañ verzeyhen/ jha auch guts vmb böſes vergelten / vnnd für deine Feinde betten.

In Trübſal vnd Widerwertigkeit habe dein zuflucht zu dem Gebett/ vnd eben von der Hand Gottes nimme an alle Geiſſel vnnd Straff/ ſie betreffe

dich allein/ oder andere mehr in gemein.

Gebrauch dich aller zeytlicher Dingen nicht als ein Herr/ sondern als ein Schaffner/ vnd nimm dich der Dingen an/ nicht zum Wollust/ sondern zur notturfft/ befleyssе dich auch inn massen durch das zeytliche zuwandlen/ daß du das Ewige nicht dardurch verleurest.

Zum anfang eines jeden Wercks/ mache dir das Zeichen deß Heiligen Creutzes/ vnd auff seine krafft setze ein vest vertrauwen.

Du solt dich keine grosse Ding anzufahen vnderstehē/ du habest dañ zuvor darumb Gott angerüfft vnnd gebetten/ dich auch mit deinem Geistlichen Fürstender oder andern verstendigen

ständigen vnnd Gottßförchtigen Leuten darumb berathschlaget.

Zu zeyten durchs Jar befrage dich von einem vertrauten Freund/ was er von deinem Leben vnnd Wesen halte/ verhüte aber bey dir selber/ daß du dich dessen nicht vberhebest/ so du auff dem Weg deß ewigen Heyls erfunden würdest.

Die zeyt deß Tags theile ab mit solcher Ordnung/ daß du wissest was zu jeder Stunde zuthun seye/ es seye zu betten/ daß Göttliche Ampt zuhören/ zu arbeiten vnnd zuessen/ vnd wirdt dir also kein zeyt vergebentlich zergehen.

Was

Was ein Christ fürnemlich meyden soll.

LAesterwort/ Fluchen vnnd alle vnzüchtige/schampare Geberden sollen fern seyn/ von dem Mundt eines jeglichen Christen.

Hüte dich vor der bösen gewohnheit offt zuschwören.

Fliehe allerley Aberglauben/ Superstition/als Segen/Warsager/ Item Diebstal vnd Verlurst durch beschwerung vnd dergleichen Mittel erkündigen/Item/ Wunden oder allerley Schäden vnd Kranckheit an Menschen oder Vihe versegnē/Item glauben vnd halten/ daß ein ding an einem Tag mehr Krafft/Würckung/Glück oder

oder Vnglück mit sich bringe als den andern/vnd was der falschen vnnd bösen Künsten mehr seyn/ sie werden gleich durch heilige Wort zuwegen gebracht oder nicht/ sie wärn gleich auch war oder nicht.

Du solt nich leichtlich deinen Nechsten vrtheylen/ fürnemlich wann du nicht wissen magst/ welcher meynung er etwas gethan hat/ viel mehr aber richte deine Augen auff deine eigene Sünde vnd Gebrechen.

Du solt nicht begirig/ fürwitzig vnd sorgfältig seyn/frembde Geschichten vnd newe Zeytung zuerfahren/ besonder was den Glauben belangen will/auch nicht zureden/von welchem du nicht gründlich berichtet bist.

Du solt wider niemandt murmeln

vnd

vnd schwetzen/vnd niemandt an seinen Ehrn verleumbden.

Du solt nichts melden vnd anzeigen/daß Vnfriden vnnd Zwytracht bringe/ vnnd den Nechsten beleidigen möchte.

Gebrauche dich nicht vnverschämpter/gleich auch nicht vnnützer vnnd leichtfärtiger Worten.

Hüt dich vor vnzüchtigen/liederlichen/verwägenen Thaten vnnd Geberden/die dann Gott vnd den Menschen beleidigen möchten/vnnd sey in allen deinen Geberden züchtig/bescheiden vnd eyngezogen.

Böse Gesellschafft soltu mehr fliehen/als die Pestilentz/jha alle die so dir schädliche Meinung/Rathschläg vnd Exempel geben/hiermit auch alles

les was füg vnd anreitzung zur Sünde mag geben.

Fliehe alle Schalckßnarren vnnd Gaucklerspil / alle Betrieger / Zecherey / Dantzhäuser / Mummerey oder Faßnachtspil / alle üppige Schauw vnnd Fechtspil / dann Gott dardurch leichtlich beleidiget wirdt / vnnd hüte dich / daß du nicht allein mit disem leichtfertigen wesen vnnd Weltkinderen kein Gemeinschafft habest / sonder auch dich nicht darbey finden lassest.

Den Müßiggang soltu meiden als ein Gifft der Seelen / hergegen Gottseligen oder auffs wenigst nützlichen Wercken zu jeder zeyt obligen.

Gibe auch achtung / daß in deinem Hauß kein vnzüchtige / üppige vnnd schändliche Bildnussen sindt / es sey

an

an der Wandt oder Mauren/ im Gemähl oder Büchern / oder sonst in anderer Weyß/ so dir schädlich / vnd andern ärgerlich seyn möchte.

In dem Handthieren / Kauffen vnd Verkauffen / hüte dich vor allerhandt Betrug/ Falschheit/ Liegen vnd Schwören/ auch hüte dich etwas / es sey was es wölle / von frembden Gütern zu begehren.

Du solt dich hüten eines andern Gelt oder Gut zugebrauchē/ wo möglich/ es sey dann sach/ daß du auß schuldiger pflicht der Liebe oder durch andere tringende Vrsachen darzu gehalren werdest.

Du solt dich weder von Gewinns vnd Pflicht/ noch von Freundtschafft wegen oder auß Liebe der Freunden/ noch

noch durch einige gunst der Personen bewegen lassen/ jhe etwas zu handlen/ so nicht billich oder Göttlich ist.

Wann dir etwas glücklichs widerfärt/ so hüte dich vor vberschwenckli-cher Freud vnd Mutwill/ dann das Gemüt deß Menschen dardurch deß Ellends vnd der Gefahr dises Lebens baldt vergißt. Derhalben in deiner Glückseligkeit/ gedenck offt an die Ar-beitseligkeit vnd Vnbeständigkeit zeyt-licher Dingen in dieser Welt/ darzu dann nicht wenig dienen wirdt/ so du alßdann etwann ein Büchle liesest von verachtung vnd eytelkeit menschlicher Sachen/ wie jme gethan hat ein from-mer gelehrter Mañ/ welcher zu glück-seliger zeyt pfleget die Klagreden Hie-remie deß Propheten zulesen.

Gleicher gestalt auch so dir Trübsal begegnet/ soltu nicht kleinmütig werden/ noch traurē/ sonder vil mehr dich erfreuwen/ dann die Trübsal der rechte Weg ist zum Paradeyß/ vnd ein recht Wortzeichen so einer seiner Seligkeit halben mag haben/ alßdañ auch magstu etwann ein Trostbüchlin lesen/ daß du dich wider die gegenwertige Geistliche trübsal wassnest oder sterckest.

Wie der Mensch sich selbs vnd sein Hertz in Christlicher Hüt halten soll.

SEtze dir festiglich für/ Gott deinen Herren vnd Erlöser nimmer zu beleidigen/ fürnemlich in ei-

in einiger Todtsünde / vnd vil ehe alle Peyn / ja auch den Tod zuleyden / darneben auch meyde nach allem deinem vermögen allerhandt Sünde / wie gering die seyn mögen.

Habe acht zur hüt deines Hertzens darmit nicht jrgends böse Gedancken darinn kommen / solte dich derhalben offt erjnnern vnd das Hertz erforschen ob etwas args oder böses darinn entsprünge.

So sich etwan verwirrte / arge / sündliche Gedancken oder Begierden in deinem Hertzen erheben / soltu jnen gleich im anfang widerstandt thun / jnnen auch kein statt geben / sondern sie außreuten / auff daß sie dich nicht zu sündigen verursachen.

Eben also halt deine Augen in Hüt /

damit du sie nicht zu vast erhebest/ vnd eben zu scharpff anschauwest/ was dir sonst nicht gebürt zu begehren.

Dein Zung soltu zemmen/ vnnd nicht alles außreden was dir in Mund kompt.

Gedencke auch wie wir ohn vnderlaß vom bösen Feyndt vmbgeben vnd angefochten werden/ auff das er vns von dem Weg Gottes abwendig mache/ derhalben hab auff dich selbs gut achtung.

Wie sich einer bey der Beycht vnd H. Communion halten soll.

ZVm Anfang vnd Fundament ein neuw selig Leben anzurichten/ lug daß

daß du erstlich ein allgemeine lautere Beycht thust von deinem gantzen Leben/es sey dann sach/ daß du ein solche Bekanntnuß zuvor schon vollbracht habest.

Erwehle dir einen Gelehrten vnnd Frommen Beychtwatter/als zu einem Geistlichen Vatter/ der ein Anleiter vnd Regierer seye deiner Seel/ disem soltu vil vertrauwen/vnd dich mit jm berathschlagen in allen zweyffelhafftigen vnnd wichtigen Sachen so deine Gewissen beschwären möchten/ vnnd also dich nach seynem guten rath wissen zuhalten.

Deine Sünde soltu offt beychten/ dañ je öffter du es thust/ je nutzlicher es dir ist/ dises soll aber fürnemlich geschehen alle hochzeytliche Fest/ vnnd

fürnembste Feyertägen deß Jahrs.

Deßgleichen soltu auch zur selben zeyt dich zur heiligē Communion vnd Niessung deß Hochwürdigsten Fronleychnams Jesu Christi vnsers Herrn schicken/oder zum wenigsten soltu alsdañ Beychtē zu erlangung der Göttlichen Gnad / so durch das Sacrament gegeben wirdt.

So du etwann mit einer Todsünde behafftet bist/soltu dich nicht zur rhu legen/du habest sie dann gebeychtet/so du magst/wo nicht/so soltu dannocht dich befleyssen / reuw vnnd leidt darüber zutragen/vnd sie mit bitterkeit vnd schmertzen deß Hertzens vor Gott alßbaldt zubeweinen.

Ein jede Wochen vollbringe etliche Werck vnd Frücht der Bußfertigkeit/

es sey

es sey mit Fasten/ Kasteyung deß Leibs mit rauchem Gewandt oder Härin Hembdt/ mit hartem Schlaffbeth/ vnnd andern dergleichen übungen/ jedoch alles mit rath deines Geistlichen Beychtvatters.

Wie man betten vnd Geistliche übung treiben soll.

IN deinem Kämmerle solt du haben etwann ein andächtige Bildnuß Christi deß Herren/ Item/ vnser lieben Frauwen oder eines Heiligen zu welchem du ein Andacht hast.

Weyter soltu in deinem Kämmerle Weyhewasser haben/ damit wann du

zu Beth gehest oder auffstehest / wann du ins Haus hineyn oder auß gehest/ wider alle List vnd Fallstrick deß bösen Feyndts/dich besegnen vnd bewahren könnest.

Du solt dir auch haben ein Agnus Dei vnnd solches mit gutem vertrauwen / andacht vnnd reuerentz bey dir tragen.

Deinem eignen Engel/ welcher dir von Gott zu einem Hüter vnd Schützer zugeben ist / soltu sonderliche Andacht vnd Ehrbeweysung erzeigen.

Erwehle dir einen oder etliche Heiligen/zun Vorständern/ Fürsprechen vnd Fürbittern bey Gott/ Als nemlich denselben/welches Nam dir im Heiligen Tauff ist auffgesetzt worden / in sonderheit aber/ erwehle dir die Hochgelobte

gelobte Jungfrauw vñ Mutter Gottes für dein Beschützerin / zu welcher du in allen nöthen dein sondere zuflucht haben solst.

So du lesen kanst / wirstu vnser lieben Frauwen Curß zum wenigsten alle Feyertag sprechen / wo es nicht öffter geschehen mag / den Rosenkrantz aber alle Tag / vnd so offt du magst.

Dein Gebett fürnemlich Morgends vñ Abends / solt du nimmer vnderlassen / vnnd es nach bester weyß du magst / treuwlich verrichten / du seyest gleich bey der Gesellschafft / oder bey deinen Nachbauren / oder in der Kirchen / bey deinen Haußgenossen / im Handwerckßladen oder wo du dich findest / du seyest auch gleich allein oder bey andern / So du aber je nicht

kanst zur selben stundt betten / wann die Bettglocken geleutet wirdt / so ersetze es zu einer andern stundt/vnd wäre sehr nützlich wañ du nit allein seyn magst/daß du jnnerlich in deinem Gemüt oder Hertzen betteſt / so du kanst/ sonst solt du zu derselben stundt betten die siben Bußpsalmen / die Letaney/ den Rosenkrantz oder andere mündliche Gebett/nach deinem gefallen.

Dein Gebett solt du nicht eben für dich allein thun/sonder für alle Ständ der Christenheit/ vnnd fürnemlich zur Aufferbauwung vnd mehrung der H. Catholischē Kirchē/für den Allerheiligsten Römischē Bischoff vñ öberstē Regenten der Christenheit / für deinen Hirten vnd Pfarrherren / für alle Bischoff / weyters für alle Fürsten der Chri-

Christenheit/insonderheit aber für deinen Obersten / vnd die Räthen deiner Oberkeit/ letztlich auch für die Seelen aller Christgläubigen Abgestorbenen.

Es wirdt auch ein sondere Andacht gegen denselben Heiligen von dir erfordert / welche dieser Statt / Landtschafft vnd Bisthumb zum Patronen vnnd Schützer geben sindt/deren Festag du feyren / den Abendt fasten solt/ du solt auch die Kirchen so zu jhr Ehr vnd Gedechtnuß gebauwen worden/ darzu auch jhr Heilthumb besuchen / vnd ehren/fürnemlich wann jhr hochzeytliche Fest gehalten/ vnd mit herzlichem Gottßdienst begangen werden.

Alle Sambstag solt du am Abendt in die Pfarrkirchen kommen/ wañ das Salue Regina oder ein ander Lobgesang

sang der Mutter Gottes zu Ehren gesungen wirdt.

Du solt vesten glauben geben dem bewerten vnnd Heiligen Ablaß/ so auß dem Verdienst Christi/vnnd ferner der lieben Heiligen vnd Martyrer zu seyner zeyt verkündiget vnd außgetheilet wirdt / vnnd mit grosser Andacht dich desselben fähig machen.

So man das Hochwirdig Sacrament deß Altars zun Krancken tregt/vñ du das Glöckle darzu dienende hörest/solt du nicht vnderwegen lassen/ diß mit einer brinnenden Kertzen andächtiglich zubeleiten / dich auch dessen nicht beschämen / sonder glückselig achten deynen Herren vnd König aller Königen in solcher gestalt zubeleiten / Vnderwegen aber solt du für den

Kran-

Krancken so zur selben zeyt mit dem Sacrament deß Leibs vnnd Bluts Christi versehen wirdt/ bitten/ vnd gebürende Danckſagung thun/ zu dem Allmächtigen gütigen Gott/ daß er vns würdig hat geachtet solcher grosſer Gaben/ vnd in diſem Sacrament sich selbs vns hat wöllen dargeben vnd sich gegenwertig laſſen.

Eben diſe selige Dienſtbarkeit das Hochwirdige Sacrament zubeleiten/ stünde dir wol an zuleiſten/ so offt es hingetragen wirdt/ vnd dir vnder wegen begegnet/ wann du schon vom Pferdt oder Wagen abſtehen solteſt.

So man deß Morgends vnnd deß Abends das Aue Maria leutet/ solt du nider knien/ drey Aue Maria ſprechen vnnd vnſerem Herren Jeſu Chriſto

Danck-

Danckſagen/ daß er hat wöllen von vnſert willen von Maria der Heiligen Jungfrauwen Menſch geboren werden / deßgleichen ſo man zu Mittag leutet/ ſolt du mit gebogenen Knien dein Gebett ſprechen/ vnnd Chriſto dem Herren Danckſagen vmb ſein Heiliges Leyden/ durch welchs er vns verzeyhung der Sünde/vnd das ewig Leben hat erworben.

Alſo auch/ wann du von deinem Hauß oder anderſtwo hörſt zum Fronampt deß Altars von wegen der erhebung deß Hochwirdigen Sacraments leuten/ſolt du betrachten wie Chriſtus der Herr am Stammen deß Creutzes iſt für vns erhöcht worden / derhalben niderknien/dein Gemüt erheben / vnd deinen Heilandt mit etwas Gebetts

anbet-

anbetten / als wereſt du ſelbs bey dem Heiligen Creutz vnd Leychnam Chriſti gegenwertig.

Wann man von wegen deß Vngewitters leutet / ſolt du dich fleißig anſchicken zubitten dieſe Gefahr abzuwenden / du verfügeſt dich gleich zu der Kirchen oder nicht / vnd weyters auch betrachten was für ein groſſer Tonder Plitz vnnd Schrecken am ſelben Tag ſeyn werde / wann Chriſtus kommen wirdt vber dich zu vrtheylen.

Nimb ein Gewohnheit an dich / kurtze inbrünſtige vnd Chriſtliche Gebettle im Tag öfft zu ſprechen / mit Hertzen oder Mundt / jedoch heimlich in beywesung anderer Perſonen / welche Gebettlein du magſt auß den Pſalmen oder andern Heiligen Sprüchen nem-

nemmen/ dardurch dann dein Verstandt erleuchtet/ vnnd dein Begierdt gegen Gott erneuwert wirdt in allerley zufallenden Vrsachen. Maast derhalben so du etwas ansahest/ also sagen: O Gott habe acht auff meine Hilff/ eyle Herr mir zuhelffen. Psal.69.

So du beschwärdt bist/ also: Herr in dich habe ich meine hoffnung/ lasse mich auch nimmer zuschanden werden. Psalm.30.

In der Noth also: Gott hilff mir/ dann die Wasser sindt kommen biß an mein Seel. Psal.68.

In der Anfechtung/ Herr sey mein Helffer/ verlaß vñ veracht mich nicht. Psalm.26.

So du deiner Natuur Blödigkeit betrach-

betrachtest/sag: Herr sey mir gnädig/ dann ich bin schwach. Psalm. 6.

Wann du an deine Sünde gedenckest/also: Herr heile mich/ so wirdt ich heil. Hierem. 17.

So du dein Begierde zu der Liebe Gottes erhebest/also: Ich will dich lieben/ O Herr/ der du bist mein Stärcke. Psal. 17.

In zweyffelhafftigen Sachen/ sage: Mein Herr/ erleuchte mein Finsternuß. Psalm. 17.

In gutem Fürnemmen zuverharren/ also: Du bist mein Gott weich nicht von mir/ Psalm. 37. Vnd dergleichen Sprüch magst du mehr brauchen/ deren ohne den Psälter die Heilige Schrifft vnnd der Heiligen Lehrer innerliche Gespräch voll sind/

wie du dañ dessen von deinem Beycht vatter magst berichtet werden.

Wann du durch die Nacht auß dem Schlaff erwachest / so kehre dein Gemüt zu Gott vnd zun Himlischen Betrachtungen/ vnnd gibe weltlichen Gedancken nicht statt / sonder wie der Heilige Ambrosius lehrt / sprich mit andacht etliche Psalmen / vnnd das Vatter vnser.

Wann du zu Beth geheſt/gedencke daß du villeicht deß Morgendts nicht mehr bey Leben seyn wirſt/ vnd widervmb wann du vom Beth auffſtehest/ so betrachte/ daß du villeicht dē Abend nicht wirſt erreichen/ vnnd wirſt auch also dich deſto beſſer in der Gottesforcht wiſſen zuhalten.

Dieweyl du etwas handleſt oder arbey-

arbeitest/ so verschaffe dannöcht/ daß dein Gemüt an Geistliche Gedancken gewehnest/ als nemlich an die Thaten/ Exempel/ Reden vnd Antworten die Christus vnser Heilandt oder etliche seiner Heiligen gehandlet vnnd geredt habē/ Auff dise weyß auch magstu zu zeyten etliche Psalmen oder Geistliche Lieder singen.

Als offt du gehest oder widerkompst etwas guts zu schaffen/ so gedencke das der liebe Engel dich beleitet/ dir auch zu helffen beystehet/ vnd deine Fůßtritt inn deinen guten Wercken abzehlet/ Oder bilde dir eyn/ die gegenwertigkeit Christi vnsers Erlösers/ vnnd das du seyner Gesellschafft seyest/ vnd bleyben mögest.

Verschaffe letztlich/ daß ob allen

dingen so du thust/ sihest / oder so dir begegnet/etwas nutzbarkeit schöpffest/ die dir zu Geistlichen Betrachtungen dienen/Als nemlich / wann du siehest das Feld bauwen vnd zu Acker fahren/ so gedencke mit was mühe vnnd fleyß vonnöten sey/ das Erdtrich vnserer Seel zu bauwen / auff das sie Gott dem Herren gute Frucht bringe / Also auch wann du Freud empfahest ab einem lustigen hellen Tag vnd Sonnen glantz/ gedenck wie höchlich es dich belustigen werde / wann du das ewige Liecht wirst anschauwen / dieweyl das zergengliche dich also erfreuwet / hergegen magstu von einem dunckelen betrübten Tag abnemmen vñ mercken/ was grosse peyn es seyn werde / in der ewigē Finsternuß zu seyn/ dieweyl ein

wenig

wenig vnlustig Wetter dich also betrübet. Item/ wo du einen Garten allenthalben mit seltzamen schönen Blumen besetzt vnd geziert siehest/ kanst du auch alßdann erachten / wie hertzlich vnnd lieblich ein Seel vor Gott sey/ vnnd wie fast sie von jhme geliebt werde/ wann sie von villerley Blumen vnd Farben der Tugenden geziert ist. Hierneben gleichßfalls auch erwegen die hohe vnerforschliche Weyßheit Gottes / dieweyl an einer Blumen oder an einem Laub sich solche Kunst vnd wunderbarliche Eigenschafft erzeiget. Vnnd also magstu fürbaß mit allen dingen dich deß Geistlichen vnd ewigen erinneren / vnnd die auff einen Geistlichen sinn ziehen.

Gott sey die Ehr.

Getruckt zu
Freyburg in Ucht-
landt/ bey

Abraham Gemperlin/
im Jar nach Christi Ge-
burt 1585.

Österreichische Nationalbibliothek